









Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Februar.

Bismarck-Feier. Die „Ostmark“, das Monatsblatt des Deutschen Ostmarkenvereins, bringt an der Spitze der letzten erschienenen Nummer nachstehende Auslassung des Hauptvorstandes: Ahermals bitten wir unsere Ortsgruppen, namentlich die in den Ostmarken, denjenigen Tag, an dem vor 89 Jahren der geistige Vater des Deutschen Ostmarkenvereins und der zukünftige Schöpfer der deutschen Reichseinheit das Licht der Welt erblickte, auch in diesem Jahre nicht ohne die Veranstaltung einer Bismarck-Feier vorübergehen zu lassen.

Sprachenfrage in Versammlungen. Der Hauptvorstand des Deutschen Ostmarkenvereins hat unter dem 29. Dezember 1903 an das Königlich Preussische Staatsministerium betr. Sprachenfrage in Versammlungen bekanntlich eine Eingabe gerichtet, in der gebeten wird, im Wege der Befehlsgebung dahin zu wirken, daß in Versammlungen, in denen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden, nur die deutsche Sprache für zulässig erklärt wird.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt vorgestern hier selbst unter dem Vorsitz des Regierungsrats Dr. v. Gottschalk eine Sitzung ab, an welcher als Beisitzer die Anwesenden Cornelius und Chresmann aus Wobgönitz, der Arbeiter Samann aus Garnikau und der Arbeiter Hajn aus Janowitz teilnahmen.

Über Verhütung von Betriebsunfällen erläßt die hiesige Eisenbahndirektion im „Amtsblatt“ eine Mitteilung, in der es u. a. heißt: Die häufigen Unfälle in letzter Zeit lassen erkennen, daß die zur Verhütung von Unfällen erlassenen Vorschriften nicht genügend beachtet werden.

Freie Fahrt auf französischen Eisenbahnen. Nunmehr gewährt auch die Direktion der französischen Staatsbahnen in Paris den Beamten der Preussisch-Preussischen Staatseisenbahnverwaltung für einzelne Reisen freie Fahrt auf ihren Bahnstrecken. Die erforderlichen Freischeine sind bei den betr. Eisenbahndirektionen zu beantragen.

Warnung vor dem Hydra- und Gellajsystem. Wie das Reichsgericht in vielfachen Entscheidungen anerkannt hat, ist der Vertrieb von Waren im Wege des sogenannten Hydra-, Gella-, Schneeball-, Laminjensystems (mittels Ausgabe von Gutscheinchen) eine öffentliche Auspielung. Derartige Auspielungen sind ohne obrigkeitliche Genehmigung verboten, sie unterliegen dem Reichs-Lotteriestempel von 20 bezw. 25 vom Hundert des gezahlten Betrages.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt vorgestern hier selbst unter dem Vorsitz des Regierungsrats Dr. v. Gottschalk eine Sitzung ab, an welcher als Beisitzer die Anwesenden Cornelius und Chresmann aus Wobgönitz, der Arbeiter Samann aus Garnikau und der Arbeiter Hajn aus Janowitz teilnahmen.

Verbandsgründung. Im Bereiche der preussisch-heilighen Staatsbahnen bestehen zur Zeit etwa 230 Eisenbahnvereine mit rund 157 000 Mitgliedern, die auf alle Eisenbahndirektionsbezirke sich ausdehnen. Wie verlautet, besteht die Absicht, diese Vereine zu einem allgemeinen Verbands zu vereinigen und sind auch die einleitenden Schritte dazu bereits unternommen.

S. Kafel, 18. Februar. (Der Pfarrwiese) Dr. Lic. Wilhelm Erb in Sadte ist von der dortigen Gemeinde endgiltig heute zum Pfarrer gewählt worden.

M Schneidemühl, 18. Februar. (Verschiedenes.) In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde mit der Beratung des Stadthaushaltsetats begonnen. Der Waisenetat weist eine Einnahme von 4740 Mk. auf. Die Ausgaben betragen sich auf 15 000 Mk. (2000 Mk. mehr als im Jahre 1903). Beim Armenetat beläuft sich der Gemeindezuschuß auf 22 480 Mk., 1364 Mk. weniger als im Vorjahre. Der Krankenhaustat weist eine Einnahme von 10 715 Mk. und eine Ausgabe von 20 015 Mk. auf.

Janowitz, 18. Februar. (Bauten. Genossenschaftsmolkerei.) Die Eisenbahndirektion hat von der königlichen Ansiedlungskommission einen in der Bahnhofstraße, nahe am Bahnhof gelegenen Bauplatz erworben, um hier ein zweistöckiges Wohnhaus für vier Bahnarbeiter zu errichten.

Pollich zur Verarbeitung, während im Vorjahre nur 1 1/2 Millionen Liter verarbeitet wurden.

E. Kofen, 18. Februar. (Verschiedenes.) Mit Zustimmung der Stadtverordneten wird ein neuer besoldeter Stadtrat angestellt. Die Geschäfte des Magistrats haben sich stark vermehrt. Gegen das schnelle Fahren in den Straßen der Stadt hat die Polizei scharfe Maßregeln ergriffen.

F. Krausitz, 18. Februar. (Geflügel.) Die Zahl der Ausstellungszimmern bei der diesmaligen Geflügelausstellung vom 27. bis 29. Februar beträgt über 500 und sind sehr wertvolle Tiere angemeldet.

Thorn, 18. Februar. (Zur heutigen Einweihungsfeier) der auf der Culmer Esplanade neu erbauten reformierten Kirche waren Generaloberintendant D. Doehlin, Konsistorialrat Meyer-Danzig, Superintendent Hundertmark-Ansternburg, die evangelischen Geistlichen Thorns, Gouverneur Erzellens Eder Bruntsch von Brun, Kommandant Generalmajor von Francois, Landrat Dr. Meister, Bürgermeister Stachowitz, Stadtverordnetenvorsteher Professor Voethe und Vertreter anderer Behörden erschienen.



Alte Artisten.

Mauderei von Metella Aron.

Wenn meine Leser die Überschrift dieser Mauderei sehen, so werden — ich möchte darauf wetten — allerhand diffiere Vorstellungen in ihnen Leben gewinnen. Greife Männer und Frauen in buntem, zerfetztem Kittelwerk, die, hungrig und frierend, in einer elenden Dachkammer haften, oder ihr Alter entwürdigend, für ein paar Bissen Essen und ein Glas Bier vor einer rohen, sie hänselnden Zuhörerschaft ihre Wägen machen, die verbitterten Gemüts der glanzvollen Tage ihrer Jugend gedenken, ihre jüngeren Kollegen zornig beneiden und je nachdem dem Tod als ihrem Erlöser entgegenharren oder ihn, zähneknirschend, voll Grauen erwarten, in jedem Fall aber ihr einsames Alter verfluchen, werden in endloser Reihe vor ihres Geistes Auge vorüberziehen.

gefunden habe. Unter anderem kam häufig eine Seiltänzergesellschaft „Leon und Sohn“, die nur aus einer, allerdings sehr zahlreichen Familie bestand, zu uns. Die Mutter des Chefs der Firma war einmal schwer krank, mein Vater besuchte sie täglich, und ich begleitete ihn mehrfach. Die Zärtlichkeit der Kinder und Großvater gegen die alte Frau und die liebevolle Sorgfalt, mit der sie dieselbe umgaben, wird mir unvergesslich sein.

Häufig zierten ältere Ehepaare sich auch ganzlich ins Privatleben zurück, sofern sie genug erworben haben, um sich eine Villa oder wenigstens ein Häuschen mit Garten zu kaufen. Sie beschäftigten sich dann vorzugsweise mit Blumenzucht. Ich kannte einen mehr als sechzigjährigen Grotesk tänzer, dessen Spezialität es gewesen war, bei seinen Tänzen vier Vorderansichten zur Schau zu tragen.

ihnen einige seiner Glanznummern vorzuführen. Der Tanz endigte stets damit, daß er jedem seiner Gäste ein Päckchen mit selbstgezeugenen Samenreien zu Füßen legte. Seine Gattin, eine ehemalige Trapezkünstlerin, sorgte für die Bemirung, die aus den Früchten des Gartens und Womle bestand.

Der alte Herr sah diesem scharf in die Augen. „Was habe Sie gemeint?“ fragte er rasch. „Meine Sohn Bekulla macht lange Finger? Oh! Wir sein freie Artistia, honette Leute!“

„Ich eine sehr glückliche Vater sein und eine glückliche Mensch überhaupt“, renommierete er in seinem Raubertwelsch. „Always hab' ich gewünscht, eine Villa mit Garten zu besitzen, hab' ich schon gepart dafür als junge Mensch und füge nun in meine beste Jahre mit meiner guten Alten und ziele Blumen und Früchte! Brauchen wir nicht mehr zu arbeiten, können uns pflegen — sehr glückliche Leute!“

Gar viele von seinen Kollegen, welche recht gut die Mittel dazu hätten, seinem Beispiel zu folgen, begleiteten ihre Kinder auf ihren Reisen und leben eigentlch nur von deren Erfolgen. Sie ebneten ihnen allenthalben die Wege, führen den Haushalt und machen für sie Klamme. Dies letztere besonders kräftig. In jeder Spezialitätenvorstellung kann man solch einen alten Herrn mit dem charakteristischen äußern des Artisten im Publikum sitzen und seine Nachbarn auf die Vorzüge einer bestimmten Programmnummer aufmerksam machen lassen.

Daß es im Leben der alten Artisten auch an düsternen Bildern nicht fehlt — wer wollte das leugnen? Im großen und ganzen aber überwiegen die freundlichen. Besagenswert ist der junge Artist, der vorzeitig arbeitsunfähig wird, nicht aber der alte, dessen Tätigkeit die Jahre ein Ziel setzen.





